

Ein Brückenbauer tritt zurück

Die Partnerschaft zwischen dem Erzbistum Hamburg und dem Bistum **Puerto Iguazú in Argentinien** wächst seit 27 Jahren. Nun geht ein Lotse von Bord: **Diakon Gerardo Vetter** gibt die Verantwortung an Jüngere ab.

27 Jahre lang war Diakon Gerardo Vetter aus Iguazú die Brücke in der Partnerschaft zwischen den Diözesen Puerto Iguazú und Hamburg. Jetzt hat er angekündigt, die Rolle des Verantwortlichen auf argentinischer Seite abzugeben. „Mit 72 Jahren und nach fast 27 Jahren für die Partnerschaft zu rudern, merke ich manchmal, dass die Kräfte nachlassen. Ich freue mich zu sehr, wenn ich sehe, wie neue Mitstreiter so herzhafte die Ruder anpacken, mithelfen und engagiert mitmachen“, sagt er. Die Freundschaft zwischen Iguazú und Hamburg ist eng mit dem Lebenslauf von Gerardo Vetter verbunden. In einer Zeit, als sein mutiges soziales Engagement in Argentinien gefährlich wurde, kam er nach Hamburg, wo seine Mutter lebt, und arbei-

tete in der Gefängnisseelsorge. Dadurch entstanden – zuerst im Kreis der Diakone – Kontakte, aus denen eine feste Partnerschaft beider Bistümer wurde.

Erzbischof Stefan Heße hat Diakon Vetter für seinen langjährigen Dienst gedankt. „Für mich sind Sie, solange ich Sie kennen darf, Wandler zwischen den Welten. Ich denke an die Welten von Lateinamerika und Europa, ich denke an unsere beiden Ortskirchen, das Bistum Iguazú und das Erzbistum Hamburg. Es braucht immer wieder solche Verbindungsmenschen, die zusammenführen und zusammenhalten.“

Als Abschied versteht Diakon Vetter seinen Rücktritt nicht. Er bleibt Diakon, und die Verbindung nach Hamburg sei eine



Foto: Andreas Hüser

„unverzichtbare Freundschaft“, die Bestand haben wird. Gerardo Vetter dankt dem ehemaligen Generalvikar Franz-Peter-Spiza und allen beteiligten Bischöfen (Joaquín Piña, Ludwig Averkamp, Marcelo Martorell, Werner Thissen, Stefan Heße und Nicolás Baisi) für die Unterstützung.

Und was in seinem Schreiben nicht unerwähnt bleibt: Die Freundschaft der Bistümer war nie Selbstzweck, sondern ein Projekt zugunsten anderer: „Eine sich stärkende Partnerschaft zur Förderung der Kleinen, Armen, Schwachen und Ausgegrenzten; ein Hinausgehen zu Menschen die an den existenziellen Peripherien leben. Der Austausch der Werte unserer jeweiligen Kulturen erwies sich dabei als großer Reichtum und zugleich als Stärke unseres gemeinsamen Weges.“

◀ Diakon Gerardo Vetter, mit traditionellem Matebecher auf dem Hamburger Domplatz.